



Region Hannover

Der Regionspräsident

Dezernat IV

► **Nr. 3161 (III) AaA**

Hannover, 8. Juni 2016

Antwort auf Anfragen

öffentlich

Gremium	geplant für Sitzung am	Be-schluss		Abstimmung		
		Laut Vor-schlag	abwei--chend	Ja	Nein	Ent-hal--tung

Radschnellweg in der Sackgasse - Radschnellweg Lehrte/Hannover als Baustein der Radverkehrsstrategie in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg Anfrage des Regionsabgeordneten Bernward Schlossarek vom 13. Mai 2016

Sachverhalt:

Der Berichterstattung der Neuen Presse vom 12.04.2016 ist unter der Überschrift „Radschnellweg kommt nur halb - Stadt Lehrte will keinen Antrag auf Förderung an Bund stellen“ das Folgende zu entnehmen: „Aus der Traum von einem Radschnellweg zwischen Hannover und Lehrte. Die Region Hannover hielt die Trasse für am leichtesten zu realisieren, doch jetzt wird allenfalls ein Stück der 18 Kilometer langen Verbindung gebaut. Die Stadt Lehrte wird keinen Antrag auf Fördermittel ans Bundesumweltministerium stellen. Für die Region Hannover kam die Nachricht überraschend. Wirtschaftsdezernent Ulf-Birger Franz kann die Entscheidung, die der Verwaltungsausschuss der Stadt Lehrte traf, nicht verstehen. „Die Förderung ist extrem attraktiv“, sagte er der NP, „der Bund hätte 75 Prozent der Kosten getragen.“ Lehrtes Bürgermeister Klaus Sidortschuk (SPD) versichert: „Wir hätten trotz des Zuschusses eine halbe Million Euro aufwenden müssen.“ Bis zum 15. April, Freitag dieser Woche also, müsste der Antrag in Berlin vorliegen. Das sei zu kurzfristig. Schließlich erarbeite die Stadt ein integriertes Stadtentwicklungskonzept mit einer Neuauflage des Verkehrsentwicklungsplans. Ein Schwerpunkt solle der Alltagsradverkehr werden: „Den weitreichenden Entscheidungen kann man nicht einfach vorgreifen.“ Dass

Lehrte wirklich eine halbe Million Euro hätte aufwenden müssen, zweifeln die Grünen im Rat der Nachbargemeinde an. Laut Fraktionschef Ronald Schütz habe die Region signalisiert, sich erheblich an den Kosten des Modellprojektes zu beteiligen: „Das würde die Kosten reduzieren. An Lehrte blieben maximal 70 000 bis 100 000 Euro hängen.“ Die Grünen bedauern die Entscheidung gegen den Radschnellweg. Sie sei „unverantwortlich und nicht nachvollziehbar“. SPD-Fraktionschef Bodo Wiechmann hingegen verteidigt die ablehnende Haltung seiner Partei: „Wir wollen aus dem geplanten Verkehrskonzept jetzt nicht vor schnell einen Stein herausbrechen. Wir möchten das gesamte Bild haben.“ Andere Projekte, die den Radverkehr in Lehrte fördern sollen, seien vielleicht zunächst wichtiger. Dezerent Franz findet es „bedauerlich“, dass kein Antrag auf Zuschuss in Lehrte gestellt wird. Die Stadt Hannover dagegen werde um Zuschuss für ihren Teil der Strecke bitten, sagt er. Bis Anderten seien beim Zuschlag die Standards erfüllt und Tempo 30 auf einem vier Meter breiten, durchgängig asphaltierten und beleuchteten Weg möglich. Franz hofft, dass auch der Lehrter Teil des Radschnellweges noch kommt: „Ich glaube an die Chancen zur Umsetzung.“

Vor dem Hintergrund, dass der Radschnellweg Lehrte-Hannover von der Regionsverwaltung noch 2012 als am wenigsten konfliktreich bezeichnet wurde, kann die oben genannte Zeitungsmeldung überraschen. Daher stellt sich die Frage, wie sich dieses ambitionierte Projekt seit der Vorlage der Drucksache 341 (III) AaA vom 12. April 2012 weiterentwickelt hat. Vier Jahre nach Vorlage der Anfrage kann festgestellt werden: Kein Radschnellweg oder einzelne Teilabschnitte sind errichtet worden. Keine Vorlagen von Entwurfs- oder Genehmigungs- und Ausführungsplanung liegen vor. Kein Auftrag ist erteilt worden. Daher frage ich:

1. Warum ist bisher nichts geschehen? Warum vertieft die Regionsverwaltung nicht die Planung für diesen Radschnellweg und schafft damit ein Modellprojekt für andere Radschnellwegrealisierungen?
 - Die Regionsverwaltung hat zusammen mit der LHH und der Stadt Lehrte das Projekt in den letzten Monaten erheblich vorangebracht. Zusammen wurde eine konkrete Machbarkeitsstudie beauftragt und zwischen den Partnern abgestimmt. Hierin ist der Handlungsbedarf kleinräumig erarbeitet und mit einer Kostenschätzung versehen worden. Aus der Machbarkeitsstudie heraus kann aus Sicht der Verwaltung unmittelbar mit der Realisierung begonnen werden.
2. Wie haben sich die Abstimmungsgespräche mit der Stadt Lehrte seit der Vorlage der Drucksache 341 (III) AaA vom 12. April 2012 gestaltet?
 - Die o.g. Machbarkeitsstudie ist im Zuge von Abstimmungsgesprächen inhaltlich mit der Verwaltung der Stadt Lehrte abgestimmt worden.
3. Wie der Zeitungsmeldung entnommen werden kann, plant die Landeshauptstadt ein Teilstück der Strecke Lehrte-Hannover auf dem Gebiet der Landeshauptstadt zu errichten.
 - a. Wann ist mit einer Realisierung dieses Streckenabschnittes zu rechnen?

→ Das Teilstück ist für das Förderprogramm Klimaschutz und Radverkehr angemeldet worden. Bei Bewilligung müssen Maßnahmen innerhalb von drei Jahren umgesetzt werden.

- b. Gibt es Zusagen der Regionsverwaltung an die Landeshauptstadt Hannover, sich an den Kosten für die Errichtung dieses Teilstückes zu beteiligen? Wenn ja, in welcher Höhe sind finanzielle Mittel zugesagt worden?

→ Es gibt keine Zusagen.

4. Kostenrahmen für den Radschnellweg

- a. Mit welchen Kosten rechnet die Regionsverwaltung für die Trasse des Radschnellweges, der durch das Gebiet der Stadt Lehrte verläuft?

→ Die Machbarkeitsstudie weist für den Streckenabschnitt auf dem Gebiet der Stadt Lehrte einen Kostenrahmen von ca. 1,6 Mio. € aus.

- b. Welche tatsächlichen Kosten kommen auf die Stadt Lehrte zu?

→ Momentan gibt es in unregelmäßigen Abständen diverse Förderprogramme für den Bereich Radverkehr/Umwelt- und Klimaschutz mit unterschiedlichen Förderquoten. Das zuletzt aufgeführte Förderprogramm Radverkehr und Klimaschutz hatte eine Förderquote von bis zu 70 %. Die konkreten Kosten hängen somit von einer zukünftigen Förderquote und von einer möglichen Unterstützung der Region Hannover ab.

- c. Mit welchen Fördermitteln des Bundesumweltministeriums könnte die Stadt Lehrte bei einer positiven Entscheidung in den Gremien der Stadt Lehrte für einen Radschnellweg rechnen?

→ Die Antragsfrist ist mittlerweile abgelaufen, die Stadt Lehrte kann somit nicht mehr vom o.g. Förderprogramm profitieren.

- d. Der o.g. Zeitungsmeldung kann entnommen werden: „Laut Fraktionschef Ronald Schütz habe die Region signalisiert, sich erheblich an den Kosten des Modellprojektes zu beteiligen: „Das würde die Kosten reduzieren. An Lehrte blieben maximal 70 000 bis 100 000 Euro hängen.“ - Auf welche konkreten Zusagen der Regionsverwaltung beruft sich der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Lehrter Stadtrat? Gibt es konkrete Zusagen aus der Verwaltungsspitze der Region? Wenn ja, in welcher Höhe sind finanzielle Mittel zugesagt worden?

→ Da die Stadt Lehrte die Aufnahme in das o.g. Förderprogramm und eine Realisierung vor Aufstellung des kommunalen Verkehrsentwicklungsplans abgelehnt hatte, kam es bisher noch zu keinen konkreten Verhandlungen zwischen Stadt Lehrte und Region Hannover bezüglich einer Unterstützung. Danach wäre eine Kostenbeteiligung der Region zu prüfen.

5. Bürgerbeteiligung an den Planungen für die Trasse des Radschnellweges

- a. In welcher Form sind die Stadt Lehrte und die von der Trassenführung betroffenen Ortsteile an den Planungen des Radschnellweges Lehrte – Hannover beteiligt?

- Die Verwaltung der Stadt Lehrte war an allen Arbeitsschritten der Erstellung der Machbarkeitsstudie als gleichberechtigter Partner beteiligt. Von einer möglichen Beteiligung der Ortsteile durch die Stadt Lehrte besteht keine Kenntnis.
- b. In welcher Form sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lehrte in die bisherigen Planungen einbezogen worden?
- Siehe Antwort zu Frage 5a
- c. Wurden die ökologischen Auswirkungen dieser Routenplanung bereits vorläufig abgeschätzt?
- Im begleitenden Arbeitskreis wurde über die ökologischen Folgen diskutiert, über eine abschließende Analyse und ggf. eine Festsetzung von Ausgleichsmaßnahmen kann erst in einem Realisierungsprozess entschieden werden.
- d. Welche Routen hat die Stadt Lehrte bisher in die Planungen eingebracht?
- Im begleitenden Arbeitskreis wurde eine Abstimmung über eine einheitliche Streckenführung des Radschnellwegs erzielt, der sich somit auch die Verwaltung der Stadt Lehrte angeschlossen hat.
- e. Da die Stadt Lehrte aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage sehr gut an das ÖPNV-Netz angeschlossen ist, stellt sich die Frage, mit welcher Frequentierung des Radschnellwegs die Regionsverwaltung rechnet?
- Die Expertinnen und Experten im Arbeitskreis gehen von einer guten Nachfrage beim Radschnellweg Lehrte – Hannover aus. Der Stand der Wissenschaft und die Planungsinstrumente der Region Hannover lassen momentan leider keine konkrete Nachfrageprognose zu.
6. Sind von der Regionsverwaltung alternative Strecken über die regionsangehörigen Nachbarkommunen von Lehrte geprüft worden? Wenn nein, warum nicht?
- Die Verwaltung spricht sich dafür aus, den Fokus auf den Realisierungsprozess der drei vorgeplanten Radschnellwege zwischen Garbsen, Laatzen, Lehrte und Hannover zu legen, anstatt noch weitere allgemeine Machbarkeitsuntersuchungen anzufertigen. Ziel ist es in absehbarer Zeit einen oder Teile eines geplanten Radschnellweges zu realisieren.
- Sollte sich allerdings die ablehnende Positionierung bei einer der aufgeführten Städte verstetigen, würde die Verwaltung alternative Strecken mit in das Untersuchungsprogramm aufnehmen.

Anlage(n):